



Aron Moser, Gemeindepäsident Vaz/Obervaz.



Curdin Malär, Schneesportschule Lenzerheide.



Paul Accola, ehemaliger Spitzenskirennfahrer.

SPORTLICHE LEUCHTTÜRME FÜR DIE REGION

Sind die Sportinfrastrukturen in der Region Lenzerheide top oder flop wollte die SVP Albula wissen

Von Nicole Trucksess

Zahlreiche Gäste aus der Region Lenzerheide, Lantsch/Lenz, Churwalden, Viamala und Chur waren der Einladung zur öffentlichen Gesprächsrunde der SVP Albula in die Brasserie «Romana» nach Valbella gefolgt. «Es ist ein Thema, das die Leute interessiert», stellte Werner Wyss, Präsident der SVP Albula, bei seiner Begrüssung erfreut fest. An der von Valérie Favre Accola moderierten Diskussionsrunde nahmen Aron Moser, Gemeindepäsident Vaz/Obervaz, Curdin Malär, technischer Leiter der

Sneesportschule Lenzerheide, Walter Schlegel, SVP-Regierungsratskandidat sowie Paul Accola, ehemaliger Skirennläufer in Vertretung für den verhinderten Walter Tresch teil.

Nachdem die Stimmbevölkerung im Kanton im Februar 2017 Nein zu einer Olympiakandidatur sagte – wobei u.a. vier Gemeinden der Region Albula mit Ja stimmten, stellte Valérie Favre Accola die Frage in den Raum, ob die Region Lenzerheide denn sportbegeisterter sei als andere Regionen. Curdin Malär kann dies aus seiner Sicht bejahen: «Ich habe das Gefühl, dass die Bevölkerung hier sehr sportbegeistert ist und ein grosses Engagement zeigt.» Gemeindepäsident Aron Moser kann diesen Eindruck bestätigen. Das Nein zur Kandidatur bedauert auch Regierungsratskandidat Walter Schlegel. «Je weiter weg eine Gemeinde von den sportlichen Zentren ist, umso grösser der Anteil der Neinstimmen. Der positive Drive, der bei der Walliser Kandidatur zu spüren ist, hat bei uns leider gefehlt.» Vom Nein immer noch «schwer enttäuscht» ist Paul Accola, «vor allem aus der Sicht des Sportlers. Es war falsch, die Kandidatur abzulehnen.» Auch wenn Olympia begraben wurde, so ist dies kein Grund, den Kopf in den Sand

zu stecken. «Bei den Logiernächten ist die Region Lenzerheide die Nummer eins in Graubünden», stellte Aron Moser erfreut fest. Im Bereich Immobilien stehe die Region auf Platz zwei. «Bei uns glaubt man an Investitionen», so der Gemeindepäsident. Ein wichtiger Pfeiler der Sportinfrastrukturen sind die Biathlon Arena Lenzerheide sowie die Snow Factory, so Moser weiter. «Die Biathlonarena ist ein regelrechter Leuchtturm für die Region.» Im Sommer erweist sich die Region mit ihrem Bikeangebot als Besuchermagnet für Velofans. «Die Wanderer sind für uns ebenfalls eine sehr wichtige Gästegruppe», so Aron Moser. Die bereits in Angriff genommene Entflechtung von Wanderwegen werde von daher weiterverfolgt. In den Sommer- und Herbstmonaten sieht Aron Moser noch grosses Entwicklungspotenzial: «Der Gast kommt dann, wenn er bei uns mehr geboten bekommt als andernorts.»

Ein wichtiges Projekt, das der Gemeindepäsident vehement verfolgt, ist das Nationale Schneesportzentrum. «Es ist für die Entwicklung der Region enorm wichtig. Wenn die Region nicht für Arbeitsplätze kämpft, dann machen wir etwas falsch.» Wichtig sei es auch, Jugendliche frühzeitig an den Sport heranzuführen. Um hier einen Anreiz zu schaffen, können einheimische Jugendliche bis zum Alter von 16 Jahren in der Gemeinde die Sportinfrastrukturen kostenfrei nutzen. Für Regierungsratskandidat Walter Schlegel ist das Schneesportzentrum ebenso ein wichtiges Projekt. «Dafür einsetzen kann ich mich aber nur, wenn ich gewählt werde», merkte er mit Blick auf die bevorstehende Regierungsratswahl augenzwinkernd an. «Am Beispiel der Zentren in Magglingen und Tenero sieht man die positiven Effekte, die solche Sportzentren für eine Region haben.»

Curdin Malär, der sich mit rund 12000 Gästen in der Sneesportschule mit der Wintersaison zufrieden zeigt, sieht Entwicklungspotenzial im Alternativprogramm zum Wintersportangebot sowie zum Bikeangebot im Sommer. Um bereits Kinder an den Skisport heranzuführen,

Anzeige





Regierungratskandidat Walter Schlegel.



Valérie Favre Accola moderierte die Diskussion.

würde er ein entsprechendes Pflichtfach in der Schule begrüßen – analog zum Schwimmunterricht. «Die Kinder lernen in der Schule schwimmen – aber wir haben hier kein Meer, sondern Schnee.»

Eine weitere Frage beschäftigte sich mit dem Stellenwert von sportlichen Grossveranstaltungen. «Diese sind Gold wert für die Region», betonte Aron Moser. Die Gemeinde Vaz/Observaz unterstützt Anlässe wie den Skiweltcup nicht nur finanziell, sondern auch personell und materiell. Freiwillige Helfer sind an diesen grossen – und auch an kleinen – Anlässen immer gerne gesehen. Auch für Walter Schlegel sind derartige Grossanlässe ein wichtiger Gästemagnet. «Die Polizei ist an solchen Veranstaltungen sehr präsent. Planungen hierzu beginnen schon eineinhalb Jahre vorher.» Mit Planungen beschäftigt sich auch Ursin Fravi in der Biathlonarena. «Wir haben bereits einige hochstehende Wettkämpfe durchführen können – unser Ziel ist es, 2022 den Weltcup durchzuführen.» Auf dem Weg dorthin stehen internationale Veranstaltungen wie der IBU-Cup, die Junioren-Weltmeisterschaften 2020 und die nordischen Wettbewerbe der Winteruniversiade 2021. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, die Rollskibahn auf fünf Kilometer Länge zu erweitern. «Hierfür ist aber noch eine Ortsplanänderung erforderlich», so

Ursin Fravi. Dieses für den Leistungssport so wichtige Projekt soll so schnell wie möglich realisiert werden.

Ganz so schnell wird sich das Schneesportzentrum in Lenzerheide, das nach einem ersten Projektentwurf 45 Mio. Franken kosten soll, wohl nicht realisieren lassen. «Es lohnt sich, dafür zu kämpfen», ist Aron Moser überzeugt. Trotz aller Zuversicht gibt es aber auch Stimmen dagegen. Walter Schlegel betonte, es sei wichtig, dass das Projekt von der Bevölkerung getragen werde. «Es ist ein sehr wichtiges Projekt für die Region. Wir müssen alle Partner einbinden, denn Einzelinitiativen verpuffen oftmals.» Auch die Unterstützung von anderen Kantonen sollte in Erwägung gezogen werden. «Wir wollen die Regierung so motivieren, dass das Schneesportzentrum ins Regierungsprogramm aufgenommen wird», hakte Aron Moser nach. Vorgesehen ist das Schneesportzentrum derzeit zwischen dem Lenzerheide Sportzentrum und dem Skilift Dieschen. «Abschliessend beurteilt wird die Standortfrage, wenn das Projekt tatsächlich realisiert wird», so Moser.

Ein Thema, das Diskussionsteilnehmern wie auch Gästen unter den Nägeln brennt, ist bezahlbarer Wohnraum. Curdin Malär kann davon regelmässig in den Wintermonaten ein Lied singen: «Meine Skilehrer finden kaum günstigen Wohnraum.» Im Zuge der

Zweitwohnungsinitiative wird sich der Preis für Bauland nach unten korrigieren – und somit auch den Wohnraum verbilligen, ist Aron Moser überzeugt. Sorgen bereitet ihm vielmehr die Umsetzung des Kantonalen Richtplans. «Wir haben 19 ha Bauland – der Kanton sagt uns, wir seien keine entwicklungsfähige Gemeinde. Und das, obwohl wir Zentrumsgemeinde sind. Diese Behauptung muss der Kanton erst einmal beweisen», zeigte sich der Gemeindepräsidentin kämpferisch. «Es kann nicht sein, dass wir einerseits auszonieren sollen, andererseits aber 1,3 Mio. Franken Steuerausgleich zahlen müssen. Das ist ein absolutes No-Go!»

Nach den grössten Herausforderungen im Sport und Tourismus gefragt, erachtet es Walter Schlegel als wichtig, die Rahmenbedingungen für den im Tourismus treibenden Faktor Bergbahnen zu verbessern und beispielsweise Bewilligungen zu beschleunigen. «Wir brauchen eine liberale Gesetzgebung und dürfen nicht alles zuzementieren. Eine starke Eigenverantwortung ist wichtig, auch für die Bindung der Menschen an die Region.» Zum Abschluss des Podiums äusserte Curdin Malär den Wunsch, einen obligatorischen Schneesportunterricht in den Schulen einzuführen. Für Walter Schlegel ist es wichtig, Projekte nicht totzureden. Auch Aron Moser betonte, man müsse bei der Umsetzung von Projekten mehr Mut beweisen. Dem kann Paul Accola nur zustimmen: «Wenn ich am Start so gezögert hätte wie manch einer bei der Umsetzung von Projekten, dann wäre ich am besten wieder hinten aus dem Starthäuschen raus.»

Auf die abschliessende Publikumsfrage, warum er als Gemeindepräsident sich nicht auch als Kandidat für die Wahl zum Grossen Rat aufstellen lasse, zeigte Aron Moser eine achtbare Haltung: «Als Offizier habe ich Anstand, Ehre und Pflichtbewusstsein gelernt. Ich greife keine besetzte Stelle an – deshalb kandidiere ich auch nicht.» Klare Worte, die das Publikum mit Applaus würdigte, bevor es zum gemütlichen Teil mit Apéro überging.



Der Einladung zur öffentlichen Diskussionsrunde folgten zahlreiche Gäste.

Bilder Nicole Trucksess

Anzeige